

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 6 (1916)
Heft: 44

Rubrik: Film-Besprechungen = Scénarios

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Film-Besprechungen :: Scenarios.

„Frauen, die sich opfern“

Kriminalchauspiel in 4 Akten von K. Brenkendorf
mit Ellen Richter in der Hauptrolle.

Regie: Richard Eichberg.

(Monopol: James Kettler, Berlin)

Der nicht mehr junge, aber sehr reiche Grosskaufmann Robert Erle, welcher Witwer ist, hat zu der Tochter Lisabeth seines Prokuristen Wollnau eine innige Zuneigung gefasst. Lisabeth Wollnau ist jedoch heimlich verlobt mit Egon von Holberg, muss aber erfahren, dass dieser sie mit einer Tänzerin hintergeht. Sie löst daher ihre Verlobung und gibt dem Grosskaufmann, zur grössten Freude der Eltern, ihr Jawort. — Georg Erle, der Sohn des Grosskaufmannsaus erster Ehe, hat gegen den Willen seines Vaters die Schauspielerin Lisa Rothe geheiratet und ist befreundet mit Egon von Holberg, dem ehemals heimlich Verlobten seiner jungen Stiefmutter. An diesen wendet sich Georg Erle, als er zur Erlangung einer Stellung die Summe von 1000 Mark benötigt, die sein Vater ihm verweigert hatte. Egon von Holberg aber ist selbst stark verschuldet und hat den Rest seines Vermögens auf der Rennbahn verloren. Er bittet seine ehemals heimlich Verlobte, die jetzige Frau Lisabeth Erle sen., um eine Zusammenkunft im Stadtpark und will von ihr das Geld zu leihen versuchen. Durch Georg Erle, der an diesem Tage gerade zu ihm kommt, um von ihm pekuniäre Hilfe zu erbitten, wird Egon von Holberg aufgehalten und kann nicht zur verabredeten Zeit im Park erscheinen. Lisabeth Erle entschliesst sich nach vergeblichem Warten, in die Wohnung Egon von Holbergs zu gehen, um ihn nach der Bedeutung seines Schreibens zu fragen. Als sie von der Wirtschaftlerin gemeldet wird, drängt Egon seinen Freund in ein Nebenzimmer, um die Dame empfangen zu können. Lisabeth verweigert Egon von Holberg ihre Hilfe und geht. Nach einigen Minuten hört die Wirtschaftlerin Egons einen Schuss fallen und sieht gleich darauf Georg Erle, einen Revolver in der Hand, die Wohnung fluchtartig verlassen. Im Arbeitszimmer findet sie ihren Herrn entseelt vor, und benachrichtigt sofort die Polizei. Inzwischen eilt Georg Erle, verstört und kaum seiner Sinne mächtig, nach Hause und gibt seiner Frau einen verworrenen Bericht. Als das junge Paar bei Tische sitzt, wird Georg wegen Mordverdachtes verhaftet. Lisa ist von der Unschuld ihres Gatten überzeugt und sucht in dem Bestreben, ihren Mann zu retten, dessen Vater auf, der sie kühl und erstaunt empfängt. Den erwarteten Trost und Beistand findet sie jedoch nicht, sondern muss sich sagen lassen, dass nur sie die Schuld an der ganzen Sache trüge, denn wenn sein Sohn sie nicht geheiratet hätte, wäre er nie in eine solche Lage gekommen. Gebrochen verlässt Lisa das Haus des stolzen Mannes, der sich mit harten Worten nun ganz von seinem Sohne losgesagt hat.

Am andern Tag sitzt Lisabeth Erle, die junge Frau des Grosskaufmanns, lesend im Garten ihrer herrlichen Villa. Da erfährt sie durch eine Zeitungsnotiz, dass man Egon von Holberg erschossen aufgefunden hat, und Georg Erle, des Mordes an seinem Freunde verdächtig, verhaftet worden ist. Weiter heisst es, dass man aus Gründen der Aufklärung nach einer unbekanntem Dame forsche, die, laut Aussage der Wirtschaftlerin, am Tage der Tat bei Egon von Holberg war.

Sie entschliesst sich, zur Gattin Georg Erles zu gehen und ihr den Brief zu geben, den Egon von Holberg kurz vor seinem Tode an sie geschrieben hat. Lisa, zunächst verwundert über diesen ersten Besuch ihrer Schwiegermutter, ist hochofrenut, nunmehr einen Beweis der Unschuld ihres Mannes in den Händen zu haben; es kommt ihr dann aber zum Bewusstsein, was die Preisgabe des Briefes für ihre Schwiegermutter bedeutet und sie sagt ihr nach kurzem Zögern, dass sie selbst sich als Empfängerin dieses Briefes und als die Dame, die Egon von Holberg besuchte, ausgeben will, wobei ihr die Gleichheit der Vornamen zu statten kommt. Am Tag der Gerichtsverhandlung wird durch den Verteidiger auf Grund des angeblich an die Gattin des Angeklagten gerichteten Briefes folgendes festgestellt: Egon von Holberg war in Schulden geraten und wandte sich an die Gattin des Angeklagten, um ein Darlehen von ihr zu verlangen. Frau Erle besuchte ihn, während Georg Erle bei ihm war. Um die Dame empfangen zu können, drängte Egon von Holberg seinen Freund ins Nebenzimmer, wo dieser, ermattet vom langem Herumirren, endlich einschlieft. Die Gattin Erles verweigerte ihm ihre Hülfe und ging. Nun sah Herr von Holberg keinen Ausweg und beging selbst die Tat. Durch den Schuss erwachte Georg Erle, fand seinen Freund tot am Tisch und eilte, vor Entsetzen kopflos geworden, davon, vor Aufregung den Revolver mit sich nehmend. Nach diesen Ausführungen des Rechtsanwaltes wurde Georg freigesprochen und von seinem Vater mit in dessen Haus genommen, wo dieser ihm nahelegte, dass er sich nunmehr unbedingt von seiner Frau scheiden lassen müsse, da auf ihr der Verdacht der Untreue ruhe.

Lisabeth Erle, die Gattin des Grosskaufmanns, ist ungesehene Zeugin dieser Unterredung und entschliesst sich nach furchtbaren Gewissensqualen, in einem Brief an ihren Gatten zu gestehen, dass nicht seine Schwiegertochter, sondern sie, seine Gattin, die Empfängerin des Briefes und die frühere heimlich Verlobte Egon von Holbergs war. Robert Erle findet den Brief und eilt fassungslos damit zu seinem Sohne, der, glücklich über diese Aufklärung, seine junge Frau herbeiholt. Und während Robert Erle nachträglich den Bund des jungen Paares segnet, sucht und findet Lisabeth den Tod im Wasser.